

Rezension

Brummer K. & Oppermann K. (2014).
Außenpolitikanalyse. München: Oldenbourg,
226 S., ISBN: 978-3-486-71325-1, € 29,95.

Patrick A. Mello

Mit dem Band *Außenpolitikanalyse* legen Klaus Brummer und Kai Oppermann das erste deutschsprachige Lehrbuch zur theoriegeleiteten Analyse der Außenpolitik vor. Dies ist insofern bemerkenswert, da sich im deutschsprachigen Raum mittlerweile eine kaum noch zu überblickende Anzahl an Einführungswerken zur Internationalen Politik und den Theorien der Internationalen Beziehungen (IB) auf dem Markt befindet. Natürlich gibt es darüber hinaus zahlreiche Lehrbücher zu Außenpolitik im Allgemeinen und deutscher Außenpolitik im Speziellen. Jedoch bieten diese in der Regel keine systematische Einführung in die Theorien der *Außenpolitikanalyse*. Somit muss tatsächlich ein Bedarf an einer deutschsprachigen Bearbeitung dieser Thematik konstatiert werden, nicht zuletzt da in den vergangenen Jahren einige neue englischsprachige Lehrbücher zu *Foreign Policy Analysis* (FPA) erschienen sind und da das Interesse an theoriegeleiteter Erklärung von Außenpolitik merklich gestiegen ist.

Das Buch ist in drei Teile untergliedert. Die Einleitung definiert zunächst zentrale Begriffe und nimmt eine Abgrenzung gegenüber anderen Übersichtswerken der IB und FPA vor. Anschließend werden im ersten Teil des Buches die wichtigsten Großtheorien der IB, hier verstanden als Realismus, Liberalismus und Konstruktivismus, auf ihre Erklärungskraft im Bereich der Außenpolitikanalyse hin überprüft. Der zweite Teil widmet sich hingegen innenpolitischen Erklärungsansätzen wie dem Zwei-Ebenen-Ansatz, dem organisations-theoretischen Ansatz und dem bürokratiethoretischen Ansatz. Schließlich werden im dritten Teil des Buches psychologische und kognitive Erklärungsansätze vorgestellt. Dies umfasst die *Prospect Theory*, den *Operational Code*-Ansatz, die *Poliheuristic Theory* und das *Groupthink*-Modell. Alle Kapitel folgen einer einheitlichen Struktur, beginnend mit einer Vorstellung der theoretischen Grundlagen des jeweiligen Ansatzes, über einen Verweis auf einschlägige Kritik und politikwissenschaftliche Anwendungen, sowie weiterführende Literatur zum Thema. Darüber hinaus verfügt jedes theoretische Kapitel über eine Zusammenfassung der Kernaussagen der jeweiligen Theorie und grafische Darstellungen zur Veranschaulichung der theoretischen Erklärungsmodelle.

Außenpolitikanalyse zeichnet sich aus durch eine kompakte, aber detailreiche Darstellung einer breiten Anzahl an Erklärungsansätzen – so werden nicht weniger als zehn verschiedene Perspektiven zur Erklärung außenpolitischer Phänomene vorgestellt. Somit geht der Band weit über das hinaus, was im deutschsprachigen Bereich an Lehrbüchern zur Außenpolitikforschung angeboten wird. Das Buch eignet sich daher auch sehr gut als Kurslektüre für entsprechende Einführungsveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium. Des Weiteren ist es zu begrüßen, dass der Band eine Brücke schlägt zwischen den Theorien der IB und der Außenpolitikanalyse – in Forschung und Lehre gerät dies oft aus dem Blickfeld und daher ist es ist Studierenden teils nicht einfach zu vermitteln, inwiefern sich mit Hilfe der *Großtheorien* der IB auch konkrete außenpolitische Sachverhalte erklären lassen. Es sei nur auf die in dieser Hinsicht zentrale Debatte zwischen Colin Elman und Kenneth Waltz zur Anwendbarkeit des Neorealismus verwiesen. Vor diesem Hintergrund beantworten die Autoren zu Realismus, Liberalismus und Konstruktivismus drängende

Fragen indem sie versuchen, die bestehende *Lücke* zwischen den IB-Paradigmen und konkreten außenpolitischen Ereignissen zu füllen. Dabei werden zunächst die Grundannahmen der Theorien vorgestellt, bevor im Anschluss theoretische Varianten der jeweiligen Ansätze diskutiert werden. Dies umfasst auch weniger bekannte Ansätze, wie z.B. den postklassischen und den neoklassischen Realismus. Hilfreich sind auch die in jedem Kapitel enthaltenen Grafiken zur Verdeutlichung der theoretischen Erklärungsmodelle und die Verweise auf Referenzautoren und weiterführende Literatur.

Nicht zuletzt aufgrund der Breite der vorgestellten Ansätze und des didaktischen Aufbaus der einzelnen Kapitel bietet das Buch eine ausgesprochen gelungene Einführung in die Außenpolitikanalyse. Jedoch muss angemerkt werden, dass einzelne bedeutende Theorien in der Darstellung fehlen. Dies betrifft zum einen die Ansätze zum historischen Lernen und zur Bedeutung historischer Analogien in der Außenpolitik. Zum anderen fehlen eine Berücksichtigung von rollentheoretischen Ansätzen, wie dem Zivilmacht-Ansatz, und jüngeren Studien zur Bedeutung von Parlamenten und Koalitionsregierungen in der Außenpolitik. Darüber hinaus hätte man sich eine Erörterung spezifischer Problemstellungen der *vergleichenden* Außenpolitikanalyse (*Comparative Foreign Policy*) gewünscht. Zuletzt sei erwähnt, dass die Anwendung der vorgestellten Theorien insgesamt zu kurz kommt. Zwar werden in jedem Kapitel einschlägige Anwendungen zusammengefasst, jedoch bezieht sich die Darstellung primär auf die Ergebnisse der jeweiligen Studien und weniger auf Fragen der konkreten Umsetzung einer Theorie in ein Forschungsdesign. Für Studierende und andere Interessierte wäre eine detaillierte Vorstellung exemplarischer Anwendungen dagegen sehr hilfreich gewesen. Beispielsweise hätte sich die Möglichkeit geboten, die Erklärungskraft unterschiedlicher Theorieansätze an einem Fallbeispiel vergleichend zu illustrieren.

Ungeachtet dieser Kritikpunkte bietet das Lehrbuch einen äußerst gelungenen Einstieg in die Außenpolitikanalyse. Aufgrund seines systematischen Aufbaus und der praxisnahen Darstellung der einzelnen Theorien ist das Lehrbuch daher insbesondere Studierenden der Politikwissenschaft und der Internationalen Beziehungen zu empfehlen.

Dr. Patrick A. Mello
Institut für Politikwissenschaft
Lehrstuhl für Internationale Politik
Technische Universität Dresden
Bergstr. 53
01069 Dresden
E-Mail: patrick.mello (at) tu-dresden.de